



MASCHERODE AKTUELL

Sozialdemokratischer Bürgerbrief

Dezember 83

Atomwaffenfreie Zone

BÜRGERANTRAG LIEGT IM RATHAUS VOR

Ein Bürgerantrag mit über 12000 Unterschriften wurde vor kurzem dem Braunschweiger Oberbürgermeister übergeben. Der Rat der Stadt wird darin aufgefordert, Braunschweig zur atomwaffenfreien Zone zu erklären - eine etwas umstrittene

Sache. Hat man von Befürwortern der Abschreckungspolitik ohnehin keinen Beifall erwartet, so gibt es doch auch wohlmeinende Kritiker, die einem möglichen Beschluß wenig Effektivität beimessen. Juristen melden sich zu Wort und bestreiten



dem Rat das Recht, darüber zu befinden, da es keine "kommunale" Angelegenheit sei.

Um was geht es hier überhaupt?

Es gibt den nach dem schwedischen Ministerpräsidenten benannten und von ihm initiierten Palme-Plan, der für Europa beiderseits der Ost-West-Grenze eine breite atomwaffenfreie Zone vorsieht. Unsere konservativ-liberale Bundesregierung lehnt dies ab. Nun könnten durch Beschlüsse von Kommunal- und Landesparlamenten atomwaffenfreie Inseln geschaffen werden, die das Aufstellen entsprechender Waffen wenigstens erschweren.

Der Rat der Stadt Braunschweig hat durch diesen Antrag zumindest die Chance, im Interesse seiner Bürger ein Zeichen zu setzen.

Männergesangverein Harmonia Mascherode

4.12.83 18 Uhr Adventskonzert in der ev. Kirche Südstadt

7.1.84 20 Uhr Jahreshauptversammlung Gastst. Frede

Kyffhäuser - Kameradschaft Mascherode

29.12.83 20 Uhr Jahreshauptversammlung Gastst. Frede

Seniorenkreis Mascherode

11.12.83 Weihnachtsfeier in der Altentagesstätte

Freiwillige Feuerwehr Mascherode

14.1.84 20 Uhr Jahreshauptversammlung Gastst. Frede

Frauenchor Mascherode

18.12.83 17 Uhr Adventssingen in der ev. Kirche Mascherode

TV Mascherode

3.2.84 Jahreshauptversammlung im Vereinsheim

Mascheroder Karnevalsgesellschaft

18.2.84 Großer Büttabend in der Stadthalle

Siedlergemeinschaft Mascherode

21.4.84 20 Uhr Jahreshauptversammlung Gastst. Frede

Aus den Vereinen

Keine Sorge mit dem Feuerwehrnachwuchs

Erinnern wir uns, liebe Leser, am 5. Juni fanden Kreiswettkämpfe der Braunschweiger Jugendfeuerwehren statt. Von 21 teilnehmenden Gruppen belegte die Jugendfeuerwehr Mascherode den 3. Platz. ma berichtete darüber. Damit hatte sich unsere Jugendfeuerwehr mit zwei weiteren Braunschweiger Gruppen für die Teilnahme an den Bezirkswettkämpfen des Regierungsbezirks Braunschweig qualifiziert.

Bei diesen Wettkämpfen in Hankensbüttel waren 47 Gruppen angetreten. Unsere Mascheroder konnten dort den 28. Platz erringen und lagen mit dieser Leistung noch vor den anderen Braunschweiger Gruppen. Alles in allem ein recht beachtliches Ergebnis.

Am 28. August traten unsere Jungs nochmals gegen die Jugendgruppen des Löschbezirks 4 an und errangen dort den vom Schützenverein Melverde für die Jugendfeuerwehr gestifteten Pokal. Soviel gute Leistung erforderte dann auch eine



angemessene Belohnung. Kamerad **Gerhard Klinzmann** als Jugendfeuerwehrwart hatte sich dafür einen Besuch des Deutschen Feuerwehrmuseums ausgedacht. Am 4. September war es soweit. Mit dem Bus der Berufsfeuerwehr war die Gruppe nach Fulda aufgebrochen, Frühstück unterwegs, Besichtigung des Museums, Besichtigung der Feuerwache Fulda, Kaffee und Kuchen als Picknick und auf der Rückfahrt in Bad Harzburg noch ein Abendessen. Wirklich ein reichhaltiges Programm.

Es war für die Mitglieder der Jugendfeuerwehr **Michael Bötzel, Carsten Behring, Norbert Förster, Jörg Fuhlroth, Jörg Jegerlehner, Ralf und Jens Klinzmann, Thomas Kaiser, Martin Löhr, Michael Meyer, Frank Stukenberg, Axel Schölecke, Uwe Schwarzer** und alle, die sie begleitet haben, ein anstrengender aber schöner Tag.

ma möchte an dieser Stelle Dank sagen, Dank an "die Jungs", die mit Begeisterung die Mühen des vielen Trainings auf sich genommen haben, aber auch an **Gerhard Klinzmann** und seine Helfer **Thomas Bunke** und **Klaus Hacke**, ohne deren Initiative und Hilfe die Saison 1983 sicher nicht so erfolgreich verlaufen wäre.

Wir wünschen Kamerad **Klinzmann** weiterhin eine glückliche Hand bei seiner Jugendarbeit. Hat er doch schon das nächste "Kameradschaftsereignis" - die Weihnachtfeier mit vielen Überraschungen - für den 3. Dezember geplant. Nochmals Dank und einen Gruß mit einem zünftigen "Gut Wehr".
JÜBE

Früh übt sich..

Ihr erstes Turnier bestritten die Handball-Minis des TV Mascherode in der Rüniger Schulturnhalle. Fünf Mannschaften der 7-10 Jahre alten Jungen und Mädchen "kämpften" um den Turniersieg. Immerhin - ein zweiter Platz für die Jungmannschaft und ein vierter für die Mädchen kamen bei diesem ersten sportlichen Kräftevergleich heraus.

Der zweite Versuch bei uns in Mascherode vor heimischer Kulisse endete schon mit einem Turniersieg für die TVM-Jungen.

P.S. Üben tun die Minis jeden Mittwoch von 17 bis 18 Uhr in der Sporthalle Mascherode. Weitere Auskünfte zum Mini-Handball bei **D. Gesecus**, Am Hasengarten 46, Tel. 4724571



Sinnvolle Freizeit

"Warum sind Sie Übungsleiter beim TV Mascherode?" fragten wir **Wolfgang Sump**, den Trainer der hiesigen Leichtathleten. Seine Antwort war nicht kurz, denn der Weg für ihn dorthin war lang. Eigentlich begann alles mit seinen Kindern. Sie gingen zum Kinderturnen beim TVM, und da er sie manchmal begleitete, wurde er bald die rechte Hand von Frau **Nicolaisen**, die damals das Turnen leitete. Als sie dann ausfiel, lag plötzlich die ganze Verantwortung bei ihm.

Diese Tätigkeit befriedigte ihn aber nicht auf Dauer, denn ihm fehlte das nötige Rüstzeug für ein anspruchsvolles Wirken. Als er dann zu den aktiven Leichtathleten ging, sah er sich bald wieder in der gleichen Situation. Hier wollte er Nägel mit Köpfen machen und meldete sich zum Lehrgang beim Deutschen Sportbund. Etliche Wochenenden und mehrere Tage Urlaub mußten geopfert werden, bis er nach einer Prüfung die Lizenz zum Übungsleiter erhielt.

Heute findet **Wolfgang Sump** Selbstbestätigung in seinem Hobby, denn seine Gruppe ist schon auf mehr als 20 Sportler angewachsen. An jedem Montagabend zwischen 19.00 und 20.15 Uhr wird in der Mascheroder Turnhalle tüchtig trainiert.

Bevor es zu spät ist ...



Der Kirchenvorstand schreibt

Sehr geehrte Damen und Herren!
 Der Kirchenvorstand hat auf seiner Sitzung am 11.8.1983 Ihre Anregungen zur Verbesserung der Situation bei den Trauerfeiern auf dem Mascheroder Friedhof beraten. Es ist darauf hinzuweisen, daß die Zahl der Sitzplätze in der Kapelle in den letzten Jahren schon durch Anschaffung weiteren Gestühls erweitert wurde. Außerdem ist eine Lautsprecheranlage installiert zur Übertragung der Trauerfeier nach draußen. Der Vorschlag für eine Überdachung des Vorplatzes wird begrüßt, leider fehlen jedoch nach Rücksprache mit der Friedhofsverwaltung derzeit für eine solche Baumaßnahme die Mittel. Der Kirchenvorstand wird den Vorschlag weiter verfolgen. Er bittet um Veröffentlichung dieser Antwort in Ihrem Informationsblatt "Mascherode Aktuell".

Mit freundlichen Grüßen
 Brüdern

Die Zeit schreitet mit riesigen Schritten voran, der menschliche Erfindergeist bringt viele neue Geräte und Werkzeuge hervor. Was aber geschieht mit den ausgedienten Gegenständen? Sie landen meist erst in Kellern, auf Böden oder in Ställen oder, wenn diese Plätze nicht vorhanden sind, in der Mülltonne. Nun ist ja auch nicht alles aufhebenswert, aber einige Dinge hätten es schon verdient, daß sie erhalten bleiben. Zu diesem Zweck gibt es ja die verschiedenen Museen. Nun kann aber nicht jeder kleine Ort ein eigenes Museum haben, doch kleine Sammlungen sollte man schon anlegen. Für Mascherode hat mir der Landwirt **Heinrich Pape** auf seinem Kornboden einen Raum freigemacht, in dem ich so eine kleine Sammlung begonnen habe.

An dieser Stelle möchte ich alle Bürger Mascherodes bitten, Geräte, Werkzeuge usw. zur Verfügung zu stellen. Sie müßten mich allerdings verständigen, damit ich mir die Sachen ansehen kann.

Herzlichen Dank im voraus
 Ihr Heimatpfleger Horst Habekost

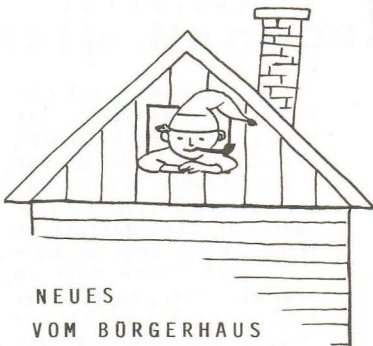
In Ihrem **Osterspaziergang** im Mascherode Aktuell vom März '83 umschreiben Sie die Plage mit dem Hundedreck doch recht romantisch. Eigentlich gibt es mehr und etwas direkteres dazu zu sagen. Wir können uns doch alle darüber freuen, daß wir in einem so schön gestalteten Dorfe leben dürfen. Die Großzügigkeit der Bebauung läßt es auch zu, daß viele von uns sich einen Hund halten können. Es sollte aber selbstverständlich sein, die Vorzüge, die mit der Hundehaltung verbunden sind, auch mit entsprechenden Verpflichtungen zu verbinden.

Im Sommer dieses Jahres ist durch die Stadt Braunschweig eine neue Verordnung beschlossen worden. Diese sagt unter §6 eindeutig in diesem Zusammenhang aus: "Kinderspielplätze... dürfen mit Hunden nicht betreten werden." und "Der Hundehalter ist verpflichtet, durch den von ihm geführten Hund verursachte Verunreinigungen... unverzüglich zu beseitigen." Gerade die Beobachtung dieser Auflagen läßt bei uns aber immer noch zu wünschen übrig.
 Klaus Kattner



Frohe
 Weihnacht





NEUES VOM BÜRGERHAUS

SPD-Anfrage bleibt ohne befriedigende Antwort

"Wir sind gegen eine private Nutzung der Altentagesstätte, weil dadurch eine Konkurrenz zur örtlichen Gastronomie entsteht." erklärte der CDU-Fraktions-sprecher Kühn in der vorletzten Bezirksratssitzung. Damit ist die Nutzungsausweitung der Altentagesstätte zu einem Dorfgemeinschaftshaus wieder einmal vom Tisch. Die Dummen sind erneut die Bürger, die einmal eine größere Familienfeier dort abhalten wollen und die Vereine, die die größtenteils leerstehenden Räume regelmäßig nutzen möchten. Sie müssen weiterhin in andere Stadtteile ausweichen, wo dies fast überall problemlos möglich ist.

Möglich ist dies auch in Mascherode. Wenn man Mitglied einer bestimmten politischen Partei ist, kann man auch hier in den Räumen der Altentagesstätte z.B. seinen 50. Geburtstag feiern.

Wir meinen dies sollte für alle Bürger möglich sein.

Wir fragen: wem dient diese angeblich so bürgernahe Politik der CDU? Ist sie etwa den hiesigen Gastwirten besonders verpflichtet? Wir meinen, die Mascheroder Gastwirte brauchen diesen Schutz nicht. Es handelt sich hier doch um zwei leistungsfähige Betriebe, von denen der eine weit

Glosse

Im öffentlichen Dienst werden immer neue Vorschriften erdacht und erarbeitet. Das Deutsch ist zwar nicht immer leicht verständlich; aber so wird wenigstens der bürokratische Dschungel immer dichter. In einem Merkblatt der Deutschen Bundespost zu §49 der Allg. Dienstverordnung heißt es:

Der Wertsackbeutel

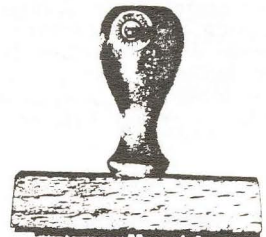
Der Wertsack ist ein Beutel, der aufgrund seiner besonderen Verwendung im Postbeförderungsdienst nicht Wertbeutel, sondern Wertsack genannt wird, weil sein Inhalt aus mehreren Wertbeuteln besteht, die in den Wertsack nicht verbeutelt, sondern versackt werden. Das ändert aber nichts an der Tatsache, daß die



über Mascherodes - ja über Braunschweigs - Grenzen bekannt ist und Gäste aus nah und fern anzieht. Die Parkplatznot auf der Salz-dahlumer Str. ist dafür ein sichtbares Zeichen. Will der Sportsvereinsvorsitzende Kühn vielleicht sein Vereinsheim schützen? Wir von ma können uns dies nicht vorstellen. Die Frage nach dem Sinn dieser CDU-Politik bleibt offen. Eines nur steht fest: dem Bürger und damit auch dem CDU-Wähler dient sie nicht.

zur Bezeichnung des Wertsackes verwendete Wertbeutel-fahne auch bei einem Wertsack mit Wertbeutel-fahne bezeichnet wird und nicht mit Wertsackfahne, Wertsackbeutel-fahne oder Wertbeutelsackfahne. Sollte sich bei der Inhaltsfeststellung eines Wertsackes herausstellen, daß ein in einem Wertsack versackter Versackbeutel statt im Wertsack in einem der im Wertsack versackten Wertbeutel hätte versackt werden müssen, so ist die in Frage kommende Versackstelle unverzüglich zu benachrichtigen. Nach seiner Entleerung wird der Wertsack wieder zu einem Beutel, und er ist auch bei der Beutels-zählung nicht als Sack, sondern als Beutel zu zählen. Bei einem im Ladezettel mit dem Vermerk "Wertsack" eingetragenen Beutel handelt es sich jedoch nicht um einen Wertsack, sondern um einen Wertpaketsack, weil ein Wertsack im Ladezettel nicht als solcher bezeichnet wird, sondern lediglich durch den Vermerk "versackt" darauf hingewiesen wird, daß es sich bei dem versackten Wertbeutel um einen Wertsack und nicht um einen ausdrücklich mit "Wertsack" bezeichneten Wertpaketsack handelt.

Aus Wirtschaft und Politik



BÜROKRATIE

Bemerkungen zum Osterfeuer

Die Bezeichnung Ostern kommt von einem altdeutschen, heidnischen Fest. Auch die Gebräuche der **Ostereier**, des **Osterfeuers**, des **Osterwassers** sowie der kirchlichen **Osterspiele** im Mittelalter und ebenso die **Ostermärchen**, womit die Geistlichen in jener Zeit die Zuhörer bis zum lauten Lachen (**Ostergelächter**) zu belustigen pflegten, scheinen auf ursprüngliche heidnische Sitten zurückzudeuten.

Wie kommt **ma** nun in dieser vorweihnachtlichen Zeit auf ein derartiges Thema?

Das liegt daran, daß auf der Bezirksratssitzung am 3. November 1983 folgende Anregung auf der Tagesordnung stand:

Die CDU-Fraktion regt an, daß das Osterfeuer im kommenden Jahr auf dem Bolzplatz am Rundwanderweg, Nähe Voßkuhle, durchgeführt wird.

Ostergelächter? Nicht ganz, denn keiner der Anwesenden hatte eine Lösung für das Problem gefunden, wo das Feuer angezündet werden soll, denn der Platz der ehemaligen Klärgrube steht nicht mehr zur Verfügung.

Der Vorschlag der CDU-Fraktion erscheint aber dennoch sehr merkwürdig: Nicht al-



lein, daß mindestens ein Jahr lang auf mehreren Quadratmetern des Bolzplatzes kein Rasen wachsen würde, nicht allein, daß ein häßlicher Brandfleck diese idyllische Stelle verunzierte, sondern auch die Kinder, die diesen Platz nutzen, würden den Aschehaufen auseinandertreten, ihn als Spielfläche nutzen und ihre Eltern mit verschmutzten Kleidern entsetzen. Weite Teile des Platzes wären zertreten, Fahrspuren der Fahrzeuge, die an- und abräumen...

Ein Anruf bei der Feuerwehr hätte genügt, und die so oft vom Bez.-Bürgermeister

getadelte Verwaltung hätte nicht beauftragt werden müssen. Ein Osterfeuer muß einen Abstand von 200m zum Wald und zur Wohnbebauung haben. Ich nehme an, daß auch die Urheber ihren Antrag nicht ganz ernst gemeint haben, sondern ein Problem an das Stadtgartenamt weiterreichen wollten mit dem Ziel, das Scheitern des Osterfeuers allein einem Amt anzulasten. Dabei sind aber noch ganz wesentliche Fragen zum Osterfeuer nicht geklärt:

- Wer errichtet den Haufen für das nächste Feuer,
- wer ist verantwortlich
- wer plant das Fest und
- wer räumt den Aschehaufen wieder weg?

Osterfeuer wurden in der Vergangenheit von Jugendgruppen organisiert und zusammengetragen. Das sollte aus Tradition auch so bleiben. Da der größte Teil der ortsansässigen Vereine im Volksfestausschuß vertreten ist, darunter auch die Vereine mit den größten Jugendabteilungen, sollte das Osterfeuer im Volksfestausschuß organisiert werden. Die Absprachen mit Ämtern und Polizei kann der Bezirksrat übernehmen. Dann müßte auch ein geeigneter Platz zu finden sein. Falls Sie, liebe Leser, die rettende Idee haben sollten, würde sich die Redaktion über Ihre Vorschläge freuen.

Glückwünsche



Am 18. November feierte Rudolf Kuczka im Kreise seiner Freunde und Bekannten seinen 75. Geburtstag. Der Besucherstrom machte deutlich, daß sich der verdiente SPD-Kommunalpolitiker aus der Südstadt auch nach seinem Ausschei-

den aus der aktiven Ratsarbeit noch immer größter Beliebtheit erfreut. Neben der kommunalpolitischen Prominenz waren es vor allem die Bewohner des Braunschweiger Südens, die in das Gemeinschaftshaus am Welfenplatz gekommen waren, um dem Geburtstagskind ihre Glückwünsche zu überbringen.



Hallo Nachbar



Was braucht man auf ei'm Bauerndorf....

...Ein' großen Lindenbaum, zum Tanze herum viel Raum, und lauter gute, lustige Leut'

ein Lied, das alt und jung erfreut, das braucht man auf ei'm Dorf!

Das alles und noch viel mehr braucht "man auf ei'm Dorf", Nachbarn. So jedenfalls sagt dies ein Lied aus, das nach einer anderen Fassung für unser **Luther-Linden-Fest** von einem Mascheroder eigens zu diesem Zwecke nachempfunden worden ist.

Erinnern wir uns. Zum 400. Geburtstag des Reformators Martin Luther hatten rührige Mascheroder Bürger zu dessen Gedenken im Jahre 1883 eine Linde gepflanzt. Die **Luther-Linde**. Dieser Baum ist nun in diesem Jahr bereits 100 Jahre alt. Groß ist er geworden und gibt dem Platz vor der Kirche immer etwas beruhigendes - er gibt ihm Athmospäre. Um ihn herum ist häufig ge-

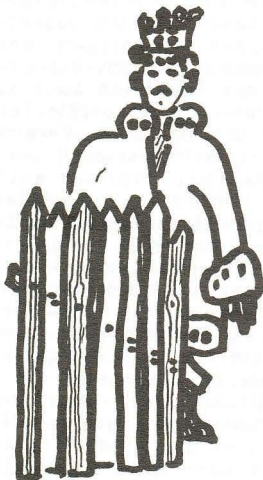
meindliches Treiben. Hier sind wir alle schon nachdenklich, froh oder gar richtig ausgelassen gewesen. Und so war es auch beim Luther-Linden-Fest. Alle waren froh gestimmt und haben mit bester Laune dem Programm derer, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben, ihren Beifall gezollt.

Wer hat denn nun zum Gelingen des Festes beigetragen? Nachbarn, da ist ein ganzer Katalog aufzuzeigen, der den Rahmen eines solchen Artikels sprengen würde. Es soll deshalb auch niemand namentlich erwähnt werden. Vielmehr soll hier - spät aber herzlich - an alle Dank ausgesprochen sein für die vielen Mühen und Vorbereitungen und Darbietungen. War es doch ein volles Programm, das sich rund um die Linde abspielte. Pastor Brüdern hatte eigens hierzu ein kleines Schauspiel über die Historie des Baumes geschrieben. Ein kleinwenig spitz und pointiert war da zu erkennen, daß einige nur durch Sprechblasen, andere

wiederum durch ein Nickerchen in der Sitzung zu Entscheidungen beigetragen haben, die heute noch bestehen. Unsere Linde ist ein Beispiel dafür.

Ja, unsere Linde! Alle dort haben ihren Geburtstag gebührend gefeiert und eine der aktivsten Teilnehmerinnen war die Sonne. Doch alle Fröhlichkeit drumherum vermochte nicht ganz den Gedanken zu verdrängen, daß die Linde, der Geburtstagsbaum also, schon recht angegriffen ist. Möglicherweise so sehr, daß Hilfe, sie zu erhalten, nur sehr schwer möglich ist. Hierzu wird noch so mancher weitere Beitrag zu leisten sein. Hoffentlich hilft's.

Vielleicht waren die Schluß- und Dankesworte des Herrn Pastor auch ein wenig von dieser Tatsache erfüllt, als er sich bei allen herzlich bedankte und auch den Dank an das schöne Wetter nicht vergaß: "Werden Sie doch erst einmal 100 Jahre alt, dann wird auch für Sie die Sonne so schön scheinen." So hab ich es verstanden und ich hoffe es richtig wiedergegeben zu haben. ma bedankt sich für dieses Fest bei allen; denn "was braucht man auf ei'm Bauerndorf?" ...richtig Nachbarn, und wir haben es. JÜBE



ZAUNKÖNIGE

Die SPD-Fraktion befragte die Verwaltung über die Rechtmäßigkeit des aufgestellten Zaunes zwischen der Sackgasse Am Kolikamp und dem Mascheroder Holz. Jahrelang wurde dieser Durchgang benutzt, um auf kürzestem Wege in den Wald oder zum Schießstand zu kommen.

Der neu errichtete Zaun verstößt nach Auffassung der Verwaltung nicht gegen gesetzliche Vorschriften, obwohl er von Privatpersonen auf öffentliches Gelände gebaut wurde. Ob solch ein Beispiel privater Ini-

tiative Schule machen soll? Schließlich gab es unter anderem einen besonderen Grund: "Nachdem es in der Wohnsiedlung zu mehreren Einbrüchen gekommen war, bei denen die Vermutung besteht, daß die Täter durch diese Lücke in den Wald entkommen sind, haben sich die Anlieger entschlossen, den Zaun selbst wieder instandzusetzen".

Der Zahn der Zeit wird sicher auch an diesem neuen Zaun nagen und eine Tages wieder eine Lücke öffnen, damit auch friedliche Bürger auf diesem Wege in den Wald kommen können.

Bürgerinitiative Stöckheimweg

Was passiert mit dem Stöckheimweg? Seit über einem Jahr hat die Bürgerinitiative keine Aktionen mehr veranstaltet. Dies lag daran, daß wir meinten, die Sache ins Rollen gebracht zu haben und daß nun alles seinen ordentlichen Weg gehen würde. Wir glauben das auch immer noch, aber dieser "ordentliche Weg" dauert uns zu lange! Tatsache ist, daß die Bedarfsermittlung fortgesetzt wird und unser Weg mit Sicherheit besser eingestuft wird als vorher. Nach einer Anfrage beim Straßenbauamt Wolfenbüttel mußten wir jedoch erfahren, man warte



RADLERHOFFNUNGEN
RADLERHOFFNUNGEN
RADLERHOFFNUNGEN
RADLERHOFFNUNGEN
RADLERHOFFNUNGEN
RADLERHOFFNUNGEN
RADLERHOFFNUNGEN
RADLERHOFFNUNGEN
RADLERHOFFNUNGEN
RADLERHOFFNUNGEN
RADLERHOFFNUNGEN
RADLERHOFFNUNGEN

noch auf die neue Erhebung, danach müsse entschieden werden, ein Planfeststellungsverfahren würde etwa ein Jahr benötigen und dann ...wenn Geld da ist... wird gebaut.

Ich meine, wir müssen wieder ein wenig drängeln. Vielleicht sollten wir im Frühjahr wieder eine Fahrraddemo veranstalten. Unser Fuß- und Radweg nach Stöckheim ist nötig, das wissen nun alle, aber solange er noch nicht gebaut ist, dürfen wir nicht nachgeben.



ADVENT

Advent, Nachbarn, Advent ist die Zeit der Besinnung. Zunächst war der Herbst ja noch recht sommerlich und



Martin Luther auf einer zeitgenössischen Darstellung.

sogar der November über die Maßen heiter. Dieses Novembergrau, das so recht nachdenklich und trübsinnig macht, stellte sich ja erst recht spät ein in diesem Jahre. Und doch, da war immer etwas, das uns zur Besinnung bringen wollte. Für mich jedenfalls steht über diesem Advent immer auch die Erinnerung an Martin Luther und sein Werk. Da sich heuer sein Geburtstag zum 500. Male wiederholte, fühlten sich sehr viele berufen, zum Werke Martin Luthers oder auch zu seiner Person eine Aussage zu machen. Hierdurch angeregt habe ich ein wenig über ihn nachgelesen. Geschichte ist interpretierbar, gewiß! Verschiedene Auslegungen seiner Schriften, Gedanken und Handlungen waren da niedergeschrieben. Aus allem aber hat sich für mich folgende recht einfache Behauptung herausgestellt: "Gott ist sehr wohl imstande uns unsere Sünden alle zu vergeben, aber die Verantwortung für all das, was wir tun und auch was wir unterlassen, liegt bei uns selbst."

Ich erwähnte bereits, Geschichte ist Auslegungssache und vielleicht ist meine Auslegung nicht richtig oder zu simpel. Wie dem auch sei - sie hat mich doch recht nachdenklich gemacht. Nachdenklich über meine ganz persönlichen kleinen und auch über unsere großen gemeinsamen Sünden. Ich denke dabei an unseren leichtfertigen Umgang mit dem Naturhaushalt, mit den Werten des Lebens, mit dem Frieden. Auch derjenige unter uns, der glaubt, er habe damit nichts zu tun, ja er halte sich ja aus allem 'raus, derjenige, Nachbarn, macht sich schlicht einer Unterlassungssünde schuldig. Ein Freikaufen von den Sünden ist nun mal "seit Luther" nicht mehr möglich. Die Selbstverantwortung oder das Gewissen schlechthin ist für mich das Vermächtnis des großen "Reformierers". Ich meine, wir sollten uns wieder einmal daran erinnern - darauf besinnen. ma wünscht allen einen besinnlichen Advent und ein recht friedvolles Weihnachtsfest. JÜBE

JUBILÄUM 60 Jahre in derSPD

Am 26. November ehrte der SPD-Unterbezirk seine Jubilare mit einer Feierstunde im Grünen Jäger. Aus Mascherode erhielt **Georg Sandvoß** für seine 60jährige Mitgliedschaft eine Ehrenurkunde aus den Händen des Unterbezirkvorsitzenden und Bundestagsabgeordneten **Klaus-Dieter Kühbacher**. Mit ihm wurden auch andere Sozialdemokraten geehrt, die allesamt mit ihrem Bekenntnis zur sozialen Demokratie schon wenige Jahre nach ihrem Eintritt in die Partei dafür büßen mußten. Verhaftungen, Drohungen und Erpressungen wurden nach der Machtergreifung zum Schicksal für Sozialdemokraten.

Unser Dank gilt heute allen, die damals so tapfer und fest zu ihrer Überzeugung gestanden haben. Der Verlauf der Geschichte hat ihnen recht gegeben; das ehrt sie heute besonders.

Richtig düngen

37 Siedler nahmen im November an einer vom Bodenuntersuchungsinstitut Koldingen (Dr. Hans von Rohr KG) durchgeführten Bodenanalyse teil. Einige Ergebnisse geben wir im nächsten ma bekannt.

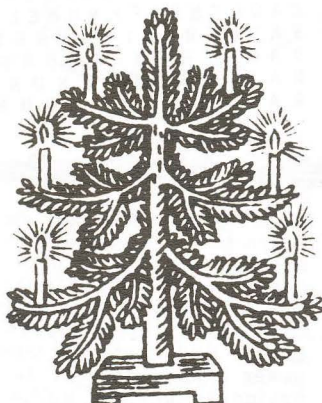
G E S C H E N K I D E E

Die Ortschronik Mascherode wäre ein schönes Weihnachtsgeschenk. Sie ist noch zu haben. In den Buchhandlungen Braunschweigs, beim Keddig-Verlag in Rünningen stehen noch Exemplare zur Verfügung sowie beim Ortsheimatpfleger Horst Habekost, Im Dorfe 16. Der Preis ist 34,80 DM.

Der SPD-Ortsverein Mascherode trauert um seinen Genossen

ARTUR NEUMANN

Wir werden ihn immer in guter Erinnerung behalten.



Weihnachtsbaumverkauf

Am 17.12. vormittags und am 23.12. nachmittags verkauft die Forstgenossenschaft im Wald Weihnachtsbäume.

GARTENBERATER

Am 13.1.1984 19.30 Uhr und am 14.1.1984 ab 9 Uhr wird in der Gaststätte Frede von der Kreisgruppe Braunschweig des Deutschen Siedlerbundes ein Gartenfachberaterseminar durchgeführt. Die Leitung hat der 1. Gartenfachberater des Landesverbandes Hannover Herr Kühn. Die Siedlergemeinschaft Mascherode nimmt mit 10 Mitgliedern daran teil.

EINSTIMMIG

Einstimmig angenommen wurde im Bezirksrat Mascherode ein Antrag der SPD-Fraktion mit dem Inhalt, das für 1984 vorgesehene Tanklöschfahrzeug TLF 8 für die Freiwillige Feuerwehr Mascherode wieder in das Investitionsprogramm 1983-1987 aufzunehmen und zum frühestmöglichen Termin anzuschaffen. Vorausgegangen waren diesem Antrag eine Information, mitgebracht von dem Ratsherren Hans-Joachim Rüter (SPD) aus dem Feuerhauresschuß und nach Rückfrage beim Ortsbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Mascherode **Hans Langemann**, in denen es heißt, daß die vorgesehene Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen der Freiwilligen Feuerwehren, wie schon in der Vergangenheit, verschoben werden soll. Es sollen in den nächsten Jahren -bis 1987- nur zwei neue Fahrzeuge beschafft werden. Für Mascherode würde das bedeuten, daß das ältere Fahrzeug dann 22 Jahre alt wäre. Dies erschien den Mitgliedern des Bezirksrates nicht vertretbar, hat doch dieser Sommer mit seinen vielen Waldbrandeinsätzen gezeigt, daß dringend ein leistungsfähiges, möglichst allradangetriebenes Fahrzeug benötigt wird.

Herausgeber:
SPD Mascherode
Verantwortlich:
Axel Bähge
Mitarbeit:
Dieter Pilzecker
Achim Rüter
Horst Schultze
Fritz Heidelberg
Redaktionsanschrift:
Hinter den Hainen 16
3300 Braunschweig
Druck:Lebenshilfe
Auflage: 1500

